

NDB-Artikel

Jasper, Heinrich braunschweigischer Staatsmann, * 21.8.1875 Dingelbe bei Hildesheim, † 19.2.1945 KZ Bergen-Belsen. (evangelisch, dann Dissident)

Genealogie

V Carl August (1822–98), Rittergutspächter, aus alter Bauernfam. in Bornhausen b. Seesen am Harz;

M Alwine (* 1838), T d. →Conrad Joseph Heinrich Giesker (1808–58), aus Braunschweig, Prof. d. Med. in Zürich (s. BLÄ), u. d. Charlotte Bollmann; ledig.

Leben

J. geriet bereits als Jüngling unter den Einfluß der Sozialdemokratie, die in der Stadt Braunschweig, wo er das Abitur bestand, auf eine große Tradition zurückblickte. Nach dem Studium der Jurisprudenz ließ er sich 1901 als Rechtsanwalt in Braunschweig nieder und bekannte sich offen zur SPD. 1903-28 war der von Hause aus wohlhabende Jurist Stadtverordneter. 1909 wurde J. als erster Sozialdemokrat in den Landtag gewählt. – J. leistete 1915-18 Kriegsdienst. Auf Betreiben der herzogl. Regierung wurde der ebenso beliebte wie besonnene Politiker am Vorabend der Revolution beurlaubt. Nach dem Sturz der Monarchie wurde er zum unbestrittenen Sprecher der Mehrheitssozialisten (MSPD), die er in der Nationalversammlung und im Landtag vertrat. In den Wirren 1919/20, in denen J. zum gemäßigten Flügel der MSPD tendierte, wurde er Präsident des Landtages und Mitglied des Rats der Volksbeauftragten und war bis 1920 erster Ministerpräsident des Freistaates Braunschweig und wieder 1922-24 und 1927-30. Es war seiner weitblickenden Sozial- und Erziehungspolitik und nicht zuletzt seiner gewissenhaften, sparsamen Finanzpolitik zu danken, daß sich die Verhältnisse in dem Kleinstaat konsolidierten, ja, daß in Braunschweig auf manchen Gebieten Pionierarbeit geleistet wurde. 1927 erhielt die SPD, nicht zuletzt als Vertrauensbeweis für J., 50 % der Landtagsmandate. 3 Jahre danach beendete der Sieg der NSDAP bei den Reichs- und Landtagswahlen vom 14.9.1930 die Ära J. Braunschweig erlebte unter Klagges ein Vorspiel des Dritten Reiches. – 1933 wurde J. von nationalsozialistischen Terrortrupps brutal mißhandelt. Nach 2 Jahren Einzelhaft im Kreisgefängnis Braunschweig wurde er auf Betreiben von Klagges in das Konzentrationslager Dachau überführt. Kurz vor Kriegsausbruch entlassen, versuchte er sich durch juristische und historische Studien einen neuen Lebensinhalt zu schaffen. Obwohl es dem streng überwachten Politiker unmöglich war, in der Widerstandsbewegung tätig zu werden, hielt er den Kontakt zu seinen alten politischen Freunden aufrecht. Am 22.8.1944 wurde J. erneut verhaftet und in das Lager 21 Salzgitter-Hallendorf, später nach Sachsenhausen gebracht, von wo der physisch Gebrochene 1945 nach Bergen-Belsen überführt wurde. Krankheit und eine Auspeitschung durch

den Lagerkommandanten Kramer scheinen seinen Lebensmut gebrochen zu haben. In der Nacht vom 19./20.2.1945 fanden Kameraden seine Leiche vor der Barackentüre.

Literatur

G. Schmidt, Ch. Gollmann, Ch. Schieb u. H. Obermann, Zur Biogr. v. Dr. H. J., Examensarbb. d. Kant-Hochschule Braunschweig 1962 (Exemplar im Stadtarchiv Braunschweig);

E. A. Roloff, Braunschweig u. d. Staat v. Weimar, 1964 (P).

Autor

Georg Eckert

Empfohlene Zitierweise

, „Jasper, Heinrich“, in: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 361
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
